Clubmitteilungen

Erster Kieler Ruder-Club von 1862 e.V.

3 Juni - August 2023 - 96. Jahrgang

HEINRICH

das-schuherlebnis.de

IHR SCHUHHAUS IN KIEL.

FÜNF MAL IN KIEL: HOLTENAUER STRASSE

SOPHIENHOF CITTI-PARK

HOLSTENSTRASSE ALTER MARKT

Tel. 0431/98135-0 · Mail service@schuhheinrich.de · **www.das-schuherlebnis.de**

Inhalt

Lieber Leser, ... 5
Sommerfest 2023 7
50 Jahre Frauen im EKRC 11
100 Jahre Jugendabteilung im EKRC 13
EKRC-Terminkalender 13
Spenden 14
Neue Mitglieder 14
Neue Unterstützung durch FSJler 14
Rudern gegen Krebs 2023 16
Workshop Trimmen 17
Mit dem Rad zum Nordkapp, oder „der Weg ist das Ziel.“ 20
Hot Dog, Soft-Eis oder gleich beides? 25
Das war die Kieler Woche 27
Frühstück der Ruderer 28
Rudern im Zeichen des Schlosses 29
Rudern unter Regenwolken 31
Ein Tag zum Genießen 33
Auf und Ab und das nicht nur auf der Eider 36
Auf den Blickwinkel kommt es an 39
Oskar Kroglowski holt Silber auf U23 Ruder WM 41
Euro Masters 42
Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag! 44
EKRC Sommerplan 45
Der Vorstand des EKRC 46
Impressum 46

Bildseiten:

Titel:	Mona Flathmann – erste Siegerin im EKRC-Clubeiner der Frauen (Seite 7)
3. Umschlagseite:	Schiffe gucken zur Kieler Woche – Early Bird
Rückseite:	Als der EKRC noch Sieger war (Seite 39)

Die Fotos in dieser Ausgabe stammen von: Hans-Martin Hörcher, Siggi Schürmann, Andreas Harm, Uwe Baumgarten

Paulsen & Thoms GmbH

seit 1927

Ihr kompetenter Partner für ein ganzes Autoleben.

3 x für Sie vor Ort !

FordStore I
Paulsen & Thoms GmbH
Stormarnstraße 35
24113Kiel
Tel.: 0431/64950

www.ford-paulsen-und-thoms-kiel.de

Autozentrum Ostufer
Klausdorfer Weg 167
24148 Kiel
Tel.: 0431/720820

www.ford-ostufer-kiel.de

Paulsen & Thoms
Kronshagen GmbH
Eckernförder Straße 274
24119Kronshagen
Tel.: 0431/8881110

www.ford-paulsen-und-thoms-kronshagen.de/

MILCH43
ENTWICKELT,
GESTALTET
UND FERTIGT
WERBUNG

0431 2209890 milch43.de

Lieber Leser,

das diesjährige **Sommerfest** stand, neben Abschluss und Höhepunkt des sommerlichen Clublebens, ganz im Zeichen des Jubiläums »50 Jahre Frauenrudern im EKRC« (Seite 7).

Schaue ich mir nun die Anmeldungen zu den Terminen im Vorfeld des Sommerfestes einmal an, so stelle ich fest: Die **Gemeinschaftsarbeit** im EKRC scheint überwiegend weiblich zu sein. Die Helfenden an diesen Terminen spiegeln nicht annähernd die Verteilung unter den Mitgliedern wider – die Frauen haben sich gewissermaßen überemanzipiert. Sind wir noch immer dort, wo wir vor fast 60 Jahren standen, als in den CM von 1967 ein Aufruf an die »hochverehrten Damen« erging, sich im Club einzufinden, um »unsere schönen Preise im Preisschrank« auf Hochglanz zu polieren – Wollappen zum Polieren und Schürzen sind mitzubringen (noch einmal nachzulesen in den CM 4/21)? Also hier noch einmal in der Sprache für Ruderer: Die Termine zur Gemeinschaftsarbeit haben den Charakter einer offenen Ausschreibung – **jeder** ist aufgerufen, daran **teilzunehmen**! Aber auch jenseits der offiziellen Termine gilt nach wie vor: Wenn Euch etwas auffällt, einfach handeln. Vor dem Rudern schnell einmal die Halle ausgefegt, nach dem Training den Boden unseres Trainingsraumes durchfegen. Wenn alle gemeinsam die Augen offen halten, bleiben Bootshaus und Gelände fast von alleine in Wohlfühlzustand.

Ein abwechslungsreicher Sommer liegt hinter uns, die Regattaruderer waren wieder einmal erfolgreich unterwegs. Fina und Oskar mischen weiterhin erfolgreich an der Weltspitze mit und auch die Masters kommen wieder mit Medaillen zurück (mehr ab Seite 41). Aber auch die Wanderruderer waren wieder sehr umtriebig. Von Dänemark über Friedrichstadt, Schleswig, Plön, Preetz bis nach Hamburg haben wir viele Ziele in unserem schönen Norden angesteuert (ab Seite 25 bzw. 36), weitere Ziele im Norden folgen noch im September und Oktober. Anderen war dies nicht nördlich genug. Sie wechselten das Verkehrsmittel und strebten weiter gen Norden (Seite 20).

Mit der zweiten Kieler Coastal-Regatta steht uns im September noch ein spannendes Ereignis bevor. Hier werden noch helfende Hände gesucht. Meldet Euch gerne bei den Organisatoren.

Jetzt, da der Sommer langsam sein Pulver verschossen hat, werden die Tage kürzer und damit der Trainingsbeginn vorgezogen. Macht das Beste aus den letzten Sommertagen, bevor wir dann Ende Oktober noch einmal möglichst zahlreich zum Abrudern auf der Förde zusammenkommen, um den vergangenen Sommer dann endgültig auch ruderisch zu verabschieden und uns auf den dunklen Winter einzustimmen.

Hans-Martin

Damit man das Ziel im Auge behält.

Wir bringen Sie auf Kurs. Wenn's um Geld geht, arbeiten Sie am besten mit unserer eingespielten Crew Hand in Hand.

Weil's um mehr als Geld geht.
foerde-sparkasse.de

Förde Sparkasse

Sommerfest 2023

Das diesjährige Sommerfest steht ganz im Zeichen des Jubiläums »50 Jahre Frauen-Rudern im EKRC«. Die Diskussionen im Vorfeld der Veranstaltung reichten von »Das müssen wir ganz groß feiern!« bis »warum sollten wir so viel Gewese machen um etwas, das völlig normal ist?« Herausgekommen ist ein goldener Mittelweg.

Das Zelt steht bereit, das Kuchenbuffet ist aufgebaut, die Modeberatung für die Clubkleidung wartet auf Kundschaft, die Mannschaftseinteilungen für die interne Regatta hängen aus, die ersten Kleinboote liegen für die Regatten bereit. Auf dem Bootsplatz herrscht Trubel in spannender Erwartung – es ist Sommerfest!

Bereit liegt auch der Täufling des heutigen Tages, ein flotter Doppelvierer, allerdings noch namenlos. Um den Bug herum nervöse Aktivität. Aus dem lose eingekauften Buchstabenvorrat soll der Name des Täuflings zusammengesetzt werden: »Ich habe hier ein ´E´« - »Wir brauchen aber gerade das ´N´«. Und gerade soll das Ganze natürlich auch noch werden…

Schließlich ist der Name fehlerfrei geklebt und Bernd kann mit leichter Verspätung die Anwesenden begrüßen. Zunächst werden Oskar und Finja geehrt für ihre Erfolge auf der diesjährigen U23-WM. Finja lässt aus dem aktuellen Trainingslager grüßen, doch Oskar nimmt die Glückwünsche für seinen erneuten Fize-Weltmeistertitel persönlich entgegen, nicht ohne sich für die massive Unterstützung durch die Clubgemeinschaft zu bedanken.

Dann endlich die Frauen. Engagierter Protagonist der Frauenmitgliedschaft war vor 50 Jahren Heinz Ketelsen. Er hat die entsprechenden Anträge gegen die Widerstände der »Alten« so lange immer wieder in der Mitgliederversammlung zur Abstimmung gestellt, bis er im Jahre 1973 endlich die erforderliche 2/3-Mehrheit für die notwendige Satzungsänderung erhielt. Aus dem aktuellen Anlass soll nun das neue Boot nach ihm benannt werden. Extra angereist ist seine Tochter, Doris König, die unser neues Boot auf den Namen »Heiner Ketelsen« tauft.

Für die Jungfernfahrt stehen acht jugendliche Ruderer und Ruderinnen bereit. Eine weitere Würdigung Heiners Aktivitäten, war ihm doch auch die Förderung der Jugend ein stetes Anliegen. Über Bernds Aufforderung »die Jungs tragen das Boot, die Mädels die Skulls« setzt sich die Gruppe hinweg – gleichberechtigt bringen sie das Material zum Steg und zu Wasser. »Eine schöne Würdigung des Wirkens unsers Vaters« meint Frau König, als sie, zusammen mit ihrem Bruder Kai-Axel Ketelsen das Boot verfolgt, wie es den Namen ihres Vaters über die spätsommerliche Förde trägt.

Damit ist dann der Start frei für einen entspannten Nachmittag in der Sonne bei Kaffee und Kuchen, Kaltgetränken – und der Lektüre der Chronik »50 Jahre Frauenrudern im EKRC«, zusammengestellt von Harald Schulz zusammen mit Sabine Gödtel.

Auch auf dem Wasser tut sich etwas. Unter teilweise lautstarken Anfeuerungen von Land starten die Rennen zur diesjährigen Clubregatta. Den Anfang macht

EKRC
1862

Erster Kieler Ruder-Club
von 1862 e.V.

das Rennen um den Clubeiner der Frauen, das erste Mal ausgelobt aus Anlass des Jubiläums. Später wird es noch einen Lauf im ebenfalls neu ausgefahrenen Clubzweier der Frauen geben.

Das offizielle Meldeergebnis des Rennens um den Clubeiner der Männer wird durch spontane Nachmeldungen verdoppelt. Doch das Feld reduziert sich wieder: Bereits beim Warmrudern liegt Laurenz in der Förde. Die Ausleger seines Bootes sind seinen Kräften nicht gewachsen und haben sich vom Boot gelöst – ohne Boot ist das Rennen für ihn gelaufen, bevor es begonnen hat. Auch Oskar muss noch einmal an den Steg, um seine Rollschienen zu richten – haben wir in Materialproblem mit unseren Einern?

Der Regattanachmittag geht zu Ende, die Teilnehmer des letzten Rennens legen an. An Land wird bereits mächtig mit den Hufen gescharrt, gilt es doch, einen Platz auf der Terrasse zu ergattern. Mit rekordverdächtigen, fast 100 Anmeldungen zum Imbiss droht es dort eng zu werden, zumal einige Regentropfen eine weitere Zusammenrottung unter dem Schutz der Schirme auslösen. Aber nur angetäuscht, der Regen zieht vorüber und immerhin steht die gesamte Fläche zur Verfügung.

Das vorbereitete Büffet sehnsüchtig vor Augen gilt es zuvor, den folgenden Programmpunkt zu überstehen: Die Siegerehrungen. Zunächst die neuen Disziplinen. Hier spiegelt sich schön die aktuelle Diskussion in unserer Gesellschaft wider: Während Maj Seifert und Lena Kraft mit ihrem Pokal zu den ersten »Clubmeisterinnen im Doppelzweier« gekürt werden, bekommt Mona Flathmann die prachtvolle Siegerkette des »Clubmeisters der Frauen im Einer« umgehängt, gestiftet von den »Blinden Vögeln«. Hier werden wir wohl weitere 50 Jahre brauchen, bis zu dem Thema »Gendern« ein gesellschaftlicher Konsens erreicht sein wird.

Und dann heißt es endlich »Das Buffet ist eröffnet!« Eine leckere Auswahl an fleischigen wie veganen Hauptgerichten steht zur Auswahl, ergänzt durch eine reiche Auswahl an Salaten und Saucen. Jeder kommt auf seine Kosten, die das Team vom »Bootshaus« hat hier wieder einmal ganze Arbeit geleistet. Vielen Dank!

Die Gespräche verebben langsam, die Reihen auf der Terrasse lichten sich. Einige gehen nach dem langen Nachmittag nach Hause, andere biegen links ab in den »Anton Willer Saal«. Dort hat Kai-Axel die angekündigte Hüftmobilisation vorbereitet. Jung und Alt hotten nach neuen und alten Klängen bis tief in die Nacht hinein.

Wieder einmal konnten wir einen krönenden Höhepunkt des EKRC-Sommers erleben. Vielen Dank an alle Beteiligten und Helfer, die zu diesem Erlebnis beigetragen haben, wieder einmal organisiert von unserer Vergnügungswartin (das Wort kennt meine Rechtschreibprüfung übrigens nicht ☺) Daniela Schmitt.

Hans-Martin Hörcher

50 Jahre Frauen im EKRC

Auf der Mitgliederversammlung 1973 wurde nach jahrelangen, teilweise kontroversen Diskussionen die Satzungsänderung beschlossen, welche die Aufnahme von Frauen in den EKRC ermöglicht:

Der Antrag auf Änderung der Satzung § 6 Abs. 1, der schon seit drei Jahren auf der Tagesordnung der Hauptversammlung stand, kam vor allen von der jüngeren Generation. Der Wunsch, das Wort „männlich" ersatzlos zu streichen, wurde vom Antragsteller, Herrn Heinz Ketelsen, begründet. Die anschließende Aussprache zeigt die Konsequenzen und Tragweite der anstehenden Entscheidung auf. Dem fortschrittlichen Denken der einen stellten die anderen die zwingende Notwendigkeit zu erhöhten Ausgaben gegenüber. Die auf Antrag von Herrn Erich Fahrenkrog durchgeführte Abstimmung per Zettel ergab folgendes Resultat:

Für den Antrag auf ersatzlose Streichung des Wortes „männlich" stimmten 45 Mitglieder, gegen den Antrag stimmten 19 Mitglieder, 1 Mitglied enthielt sich der Stimme. Es war festzustellen, daß der Antrag die erforderliche ²/₃-Mehrheit der Mitgliederversammlung erreicht hatte, der Antrag war damit angenommen; das Wort „männlich" ist aus dem § 6 Abs. 1 ersatzlos zu streichen.

Es besteht jetzt theoretisch die Möglichkeit, daß der EKRC eine Damenabteilung erhält, wenn der Bedarf bestehen sollte. Sicher werden vor allen Dingen Familien, deren Väter schon Mitglied sind, die Gelegenheit ergreifen, g e m e i n s a m den Rudersport auszuüben.

Mit Eintritt von Frauen galt es, verschiedene Dinge neu zu regeln, wie z.B. die Beitragsordnung:

Aufgrund der Möglichkeit des Eintritts von Damen in unseren Club beschloß der Vorstand, gleiche Beiträge, wie sie bereits bei den Herren bestehen, zu erheben. Für Ehepaare wurde folgende Regelung getroffen: Jeder Ehegatte zahlt jeweils 75 % der betreffenden Beitragsgruppe.

Irgendwie müssen die ersten Frauen im EKRC wohl noch »schwarz« gerudert sein, finde ich doch bereits in den CM 05/1972, also ein Jahr vor obigem Beschluss, folgende Notiz:

Notizen aus dem Clubgeschehen

Frau Bärbel Arndt und Frau Heike Roggenbrodt, letztere ist die Frau unseres neuen Trainers, errangen in Duisburg bei dem 59. Deutschen Meisterschaftsrudern Siege als Deutsche Meister. Frau Arndt mit Fräulein Lebert von der RG Germania Kiel im Zweier ohne Steuermann sowie Frau Arndt und Frau Roggenbrodt im Vierer mit Steuermann ebenfalls von der RG Germania. Wir gratulieren den Ruderinnen herzlichst zu diesem Erfolg.

Wie emotional die Debatten um den Eintritt der Frauen in den EKRC geführt wurden, zeigt nicht zuletzt folgender Beitrag aus dem Jahre 1972, nachdem der entsprechende Antrag wieder einmal in der Mitgliederversammlung abgeschmettert wurde. Ernst gemeint oder Glosse? Jeder möge für sich selber urteilen:

Ein Antrag auf Satzungsänderung

oder wie beherzte Männer den EKRC vor dem Weibe bewahrten.

Meistens sind nur schöne Weiber Männern nütze bei der Nacht,
Ihre Werke bei dem Tage sind nur Müßiggang und Pracht.

Friedrich von Logau
1604—1655

Was alte deutsche Dichter schon seit Jahrhunderten für wahr erkannt haben, sollte man nicht leichtfertig kurzlebigen Ideen vorschneller Neuerer opfern beziehungsweise über die Bordkante eines Bootes des EKRC fallen lassen.

Rudern ist eine Tätigkeit bei Tage, und was die Weiber bei Tage wert sind, darüber sind sich bisher noch genügend aufrechte Männer mit Friedrich Logau einig. In blinder Verkennung der wahren Gegebenheiten haben einige Mitglieder dem neumodischen Trend der Emanzipation folgend versucht, über eine Satzungsänderung den Weibern die Mitgliedschaft im EKRC zu eröffnen. Zu Recht sprach ein besorgtes Mitglied daher die Befürchtung aus, daß sich die Nützlichkeit der Weiber bei Nacht über die Morgendämmerung ausdehnen werde und der Ruderklub sich auf diese Weise zu einem Hort nächtlicher Freuden auch bei Tage verwandeln könne. Doch der geneigte Leser möge sich beruhigen, die Zahl der wahrhaft teutschen Männer war zwar bedrohlich gering, doch sie genügte, um das drohende Unheil zu verhindern; denn vor langer Zeit hatten weise Männer eine Klausel in die Satzung eingefügt, die für Satzungsänderungen eine Zweidrittelmehrheit erfordert. Durch den Sieg der Minderheit wurde die von einigen Mitgliedern feierlich beschworene männliche Tradition des Ersten Kieler Ruder Clubs gerettet. Ebenso wurde dem Rennsport die volle Manneskraft erhalten, da sie nunmehr nicht dem schwächenden und verweichlichenden Einfluß weiblicher Mitglieder anheimfallen wird.

Einige Mitglieder, die nicht von der hohen Idee der männlichen Tradition berührt waren, begegneten dem Antrag auf Änderung der Satzung mit einem mehr diesseits bezogenen sachlichen Hinweis auf das Fehlen von Dusch- und Umkleideräumen, die für weibliche Mitglieder erforderlich sein würden. Die aufrechten Männer der Minderheit hätten sich in der Diskussion auf die über jeden Zweifel erhabenen Ideale beschränken sollen; das sachliche Argument lieferte den Reformern eine willkommene Angriffsfläche. Sie entkräfteten den Hinweis, indem sie auf die Möglichkeit aufmerksam machten, die verwaisten Räume der benachbarten Ruderriege Ravensberg zu benutzen. Doch dieser kleine Triumph konnte ihre Niederlage nicht verhindern. Die Gefahr ist vorerst abgewendet, aber nicht gebannt; denn die Reformer drohen unbelehrbar den selben Antrag im kommenden Jahr zu wiederholen. Wir können gewiß sein, daß sie in der begründeten Hoffnung auf einen Sieg im nächsten Jahr die Zeit nicht werden untätig verstreichen lassen und versuchen werden, weitere Mitglieder zu ihrer Sache zu bekehren. Darum

Ruderer des EKRC vereinigt Euch,
Ein Gespenst geht um im Ruderclub,
Das Gespenst der weiblichen Mitgliedschaft.

Reinhold Thode

Bei meinen Recherchen zu dem Thema ist mir zudem aufgefallen, dass wir im letzten Jahr ein weiteres Jubiläum sang- und klanglos haben verstreichen lassen. Dieses möchte ich hier nachträglich zumindest erwähnt wissen:

100 Jahre Jugendabteilung im EKRC

Im der Mitgliederversammlung 1922 wurde die Gründung einer Jugendabteilung im EKRC beschlossen. In den CM 06/1922 heißt es dazu u.A.:

Wir wollen hoffen, daß sich die Jugend-Abteilung gut bewährt, und daß wir Jugendruderer die Farben des Clubs stets ehrenvoll vertreten werden, auf daß, wenn wir das 19. Lebensjahr erreicht haben, wir uns unserm lieben E. K. R. C. als körperlich und moralisch gut erzogene Ruderer zur Verfügung stellen können.

Eine historische Einordnung dieses Ereignisses las ich in den CM von 1972, die ich der Einfachheit halber hier wiedergebe:

50 Jahre Jugendabteilung des EKRC von 1862

Woher die Anregung kam, eine eigene, in der Obhut des Klubs gewissermaßen selbständige Jugendabteilung zu gründen, läßt sich nicht mehr feststellen. Vielleicht wurde sie aus dem in dem Ruderdorado Berlin erscheinenden „Wassersport" entnommen, wie damals unsere Fachzeitschrift hieß; denn schon 1915 war in der Reichshauptstadt ein Jugend-Ruderverband gegründet worden. Die verworrenen Verhältnisse nach dem verlorenen 1. Weltkrieg ließen es ratsam erscheinen, der Erziehung der heranwachsenden Jugend besonders sportliche Ziele zu stecken. Auch unter den Jugendlichen selbst war ein gesundes Streben zu beobachten, in Gemeinschaften Gleichgesinnter die Enttäuschungen des aufgezwungenen Friedensvertrages zu überwinden. In unserm Bootshaus tummelte sich damals ein gutes Dutzend noch nicht Achtzehnjähriger, die in der unzertrennlichen Vierermannschaft Hans Bähnke, Max Holdorf, Karl Belling, Guschi Reimers, am Steuer Martin Engel, ihren Kern hatte. Ein Arzt, Dr. Joachim Barnewitz, nahm sich dieser Jungen besonders an, führte sie auf Wanderfahrten an die Badestrände der Außenförde, die Schwentine hinauf über die Seen und erzählte und sang mit ihnen am romantischen, unvergeßlichen Lagerfeuer.

Während des Winters 1921/22 erarbeiteten Dr. Barnewitz, Hermann Schacht und Dr. Mordhorst im Auftrag des Vorstandes eine Satzung für die geplante Jugendabteilung, und am 11. März 1922 fand auf der Jahreshauptversammlung des Klubs mit der Genehmigung dieser Satzung die offizielle Gründung statt.

EKRC-Terminkalender

23.09.-24.09.	Wanderfahrt: Westensee mit Grillparty
07.10.	Wanderfahrt: Saisonabschluss – Hamburger Kanäle
29.10. 10:00	Abrudern aller Kieler Rudervereine, Treffen: 10:00 Bootshaus
25.11.	Pellkartoffelessen. Einladung kommt beizeiten

Weitere Termine, wie z.B. für weitere Gemeinschaftsarbeit, findet Ihr tagesaktuell online in der Klubraum App. Zu den Wanderfahrten werden rechtzeitig in der App detailliertere Ausschreibungen bekanntgegeben und die Anmeldungen freigeschaltet.

Aus Vorstand und Redaktion

Spenden

Unser Dank gilt allen Spendern und Sponsoren, die uns auch in diesem Jahr mit ihren großzügigen Zuwendungen in allen Bereichen unseres Rudersportes tatkräftig unterstützt haben.

Ohne Ihr Engagement wäre vieles im Club nicht realisierbar.

Der Dank gilt auch allen Inserenten in dieser Clubmitteilung, die uns schon viele Jahre die Treue halten und dieses hervorragende Kommunikationsmittel in dieser Form erst ermöglichen.

Bis Redaktionsschluss erhielten wir Spenden von

Georg Moll	Familie Hörcher	RC Biggensee (statt Rollgeld)
Jürgen Wartenberg	Bernd Klose	Schulsportbeauftragter Stadt Kiel
Ulrike Möhlmann		

Weitere Spenden erhielten wir von unseren Sponsoren masterplan Media, Eisen Jäger, Ford Paulsen&Thoms und Lorenz Sanitär&Elektro.

Allen Spendern einen herzlichen Dank!

Neue Mitglieder

Auch über den Sommer gab es einzelne Neuruderer:

Ronja Schulz Nanke Nielsen Steffi Glück

Willkommen im Club und Euch viel Spaß beim Rudern!

Neue Unterstützung durch FSJler

Seit diesem Sommer unterstützt uns Laurenz Bury bei der Durchführung unseres Ruderbetriebes.

Laurenz ist schon länger als Leistungsruderer im EKRC aktiv und hat sich entschlossen, nach der Schule zunächst ein Freiwilliges Soziales Jahr bei uns zu absolvieren.

Neben kleineren Aufgabe rund um Clubhaus und Boote wird Laurenz primär als Trainer und Ausbilder für unsere Ruderer aktiv sein.

WEYEL mediasolutions

Digitale Information und Kommunikation

Videokonferenz

BARCO ClickShare inside

duramedia® SOLO

Digital Signage

SPINETIX inside

durasign® FLAT

www.weyel.de

Raumbuchung

durasign® BOOK

Ihr Ansprechpartner:

Andreas Harm

Mobil: 0151 43263144

E-Mail: andreas.harm@stuecker-kiel.de

Web: www.stuecker-kiel.de

stücker Büroeinrichtungs GmbH

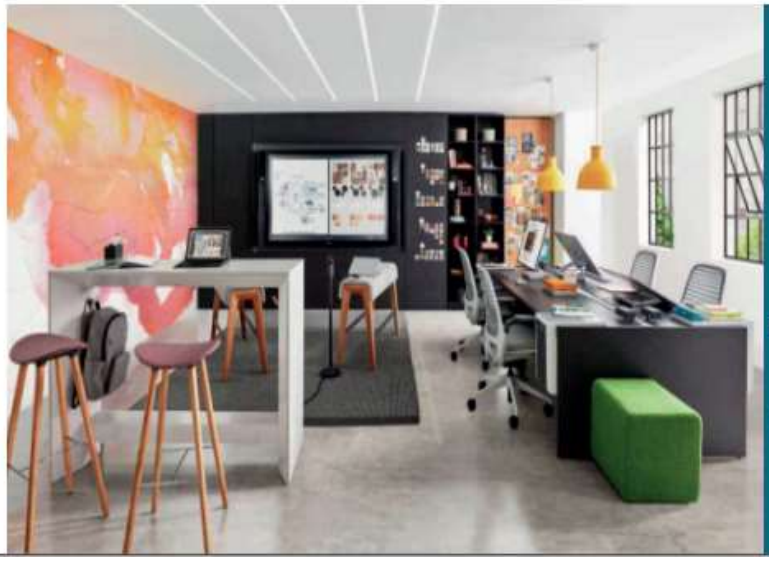
Holzkoppelweg 14

24118 Kiel

Schöne Räume.

Smarte Räume.

stücker Räume.



stücker

Rudern gegen Krebs 2023

Anfang Juli fand die 13. Ausgabe der Benefiz Regatta „Rudern gegen Krebs“ statt.

Rudern gegen Krebs ist eine Initiative der Stiftung Leben mit Krebs und wurde bereits 2005 ins Leben gerufen da medizinisch betreute Sport- und Bewegungstherapien nur schwer finanzierbar sind. Tatkräftige Unterstützung gab es u.va. durch zahlreiche Sponsoren. An nunmehr 24 Standorten mit über 120 Regatten und weit mehr als 30.000 Teilnehmern konnten wir In Kiel wieder unseren Teil dazu beitragen.

Die ortsansässigen Rudervereine wie der EKRC und die Rudergesellschaft Germania als ausführender Club in 2023, der VKSR und die Ruderlobby bedanken sich bei allen Unterstützern das die Regatta in Kiel mit 66 Mannschaften bei grandiosem Wetter durchgeführt wurde. Errudert wurde die vorläufige Spendensumme von ca. 40.000€, ein stolzer Beitrag für die gute Sache. Die genaue Summe wird im Herbst bekanntgegeben, wenn der Spendenscheck an das Städtische Krankenhaus übergeben wird.

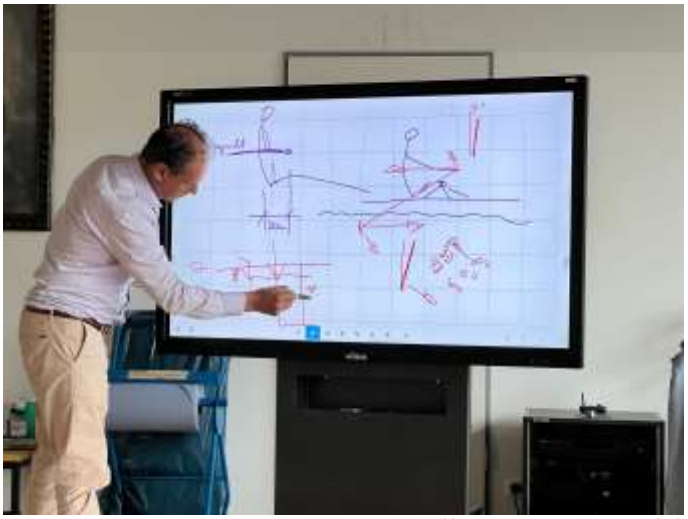
Mein persönlicher Dank nochmal an die helfenden Hände des EKRC ohne die wir kein Teil des Ganzen gewesen wären. Tja, was soll ich nicht sagen….Rudern gegen Krebs geht in die Runde 2024 und ich werde es weiter begleiten. Daher: Save the date: Rudern gegen Krebs 2024 - 13.Juli. Nächstes Jahr ist wieder der EKRC Gastgeber - ich baue auf Eure bewährte, tatkräftige Unterstützung

Andreas Harms

Workshop Trimmen

Körperliche Fitness ist unerlässlich für erfolgreiche Ruderer. Daher gilt, groß geworden mit der »Trimm-Dich Welle« der 80er Jahre, mein erster Gedanke beim Lesen der Veranstaltungsankündigung auch der Zustandsverbesserung meines eigenen Körpers. Erst beim Studium der Erläuterungen wird mir klar, dass es hier einmal nicht um uns, sondern um unser Material gehen wird.

Wir treffen uns am späten Freitagnachmittag oben im Trainingsraum und versammeln uns um unsere neueste Errungenschaft, dem Mulitmedia-Board, welches dank einer großzügigen Spende (siehe CM 2/23, Seite 12) unsere Möglichkeiten der Präsentation und Trainingsanalysen massiv bereichert.



Gemeinsam erarbeiten wir eine 12-Punkte-Liste möglicher Faktoren, die Einfluss auf Effizienz und Ergonomie unsers Ruderns haben können. Diese reicht von Stemmbretteinstellungen über Dollenhöhe bis hin zum Zustand von Steuer und Finne. Zu jedem Punkt wird vermerkt, ob es sich um »Einstellungen« handelt, die der Ruderer vor Fahrtbeginn vornimmt, um das Boot auf seine körperlichen Gegebenheiten anzupassen oder ob es in die Kategorie »Trimmen« fällt, die der Bootswart einmal vornimmt, um das Material in sich optimal abzustimmen. Das Ganze illustriert Harald durch Handskizzen (am Schluss gleichen Seiten 2+3 des interaktiven Multimediaboards einer »modern Art Graphic«) oder durch praktische Illustrationen an echtem Material. Physikunterricht Mittelstufe, Hebelgesetze: »Björn, du bist das Wasser, Martin die Dolle und Andreas der Ruderer.« - wir schauen uns das Zusammenspiel von Innenhebel, Schlaglänge und Kräfteverteilung an. Hier ist der Maschinenbauer voll in seinem Element.

Nach der Theorie geht es hinunter in die Bootshalle. Praktischerweise liegt der neue Coastal-Zweier vor der

Tür bereit und muss als Studienobjekt herhalten. Wir vermessen alles Gelernte, von Dollenabstand bis hin zum Anlagewinkel und kommen zu dem Ergebnis, dass dieses Boot noch einmal gründlich durchgetrimmt werden muss.

Was bleibt? Ich werde jetzt nicht beginnen, an jedem Boot erst einmal das Werkzeug anzulegen. Dies ist nicht Ziel dieses Kurses und auch nicht gewünscht. Was jedoch jeder von uns mitnimmt ist ein geschärftes Bewusstsein für unser Material und mögliche Faktoren dafür, wenn etwas einmal nicht so läuft, wie wir es erwarten. Beispiel: wenn vor dem Rudern alle Skulls eines Bootes aufgereiht auf dem Steg liegen, genügt ein schneller Blick um zu erkennen, dass Länge und Innenhebel überall gleich sind.

Sicherlich liegt die Wahrnehmungsschwelle bei den einzelnen Ruderern individuell unterschiedlich. Grommecks Standardspruch bei der geringsten Abweichung vom Ideal – »Damit kann man nicht rudern!« – würde ich für mich etwas relativieren. Aber bei jedem ist irgendwann der Punkt erreicht, an dem er sich sagt: »Hier stimmt doch etwas nicht!« Und dann sollte er das gelernte Revue passieren lassen um mögliche Ursachen am Material zu erkennen.

Darum meine Empfehlung: Wenn möglich, nehmt die Gelegenheit wahr, einmal diese Einweisung zu besuchen. Ihr werden nicht dümmer dadurch!

Und an Harald vielen Dank für die anschauliche und kompakte Einführung in das Thema. Wer mehr zu dem Thema (nach)lesen möchte, findet unter www.rish.de/rudern/boote/trimmen/ vertiefende Informationen zu dem Thema.

Hans-Martin Hörcher

CLUB-KLEIDUNG

in den original EKRC-Clubfarben

Ruderhemd, kurzer Arm	*36,00 €*	Polohemd	*28,00 €*
dito, für Jugendliche	*18,50 €*	EKRC-Krawatte	*20,00 €*
Ruderhemd, Träger	*60,00 €*	EKRC-Schleife	*20,00 €*
Ruderhose, kurz	*42,00 €*	Halstuch	*20,00 €*
Ruderhose, lang	*50,00 €*	EKRC-Mütze, blau, Winter	*18,00 €*
Einteiler	*72,00 €*	ERKC-Mütze, weiß, Sommer	*18,00 €*
Regenjacke	*107,00 €*	Ansteckbrosche	*3,00 €*
Regenhose	*55,00 €*	EKRC-Aufkleber	*2,00 €*
Ruderweste	*79,00 €*	Wappen für Blazer	*15,00 €*
EKRC-Pullover	*50,00 €*	Tischflagge mit Ständer	*15,00 €*
Sweatshirt	*35,00 €*	Schlüsselband	*4,50 €*

Auf Grund wechselnder Einkaufspreise sind die Angaben Richtpreise. Aktueller Preis bei Abholung.

Die Clubkleidung ist in allen gängigen Größen erhältlich im Internet: www.ekrc.de/ekrc/clubkleidung

oder bei: Bernd Klose, Sabine Gödtel (Telefonnummern hinten im Heft)

E-Mail: clubkleidung@ekrc.de

Solange der Vorrat reicht – Bezahlung: Überweisung nach Rechnung

Denkt beim Rudern an entsprechende Clubkleidung!

Mit dem Rad zum Nordkap, oder „der Weg ist das Ziel.“

Seit dem 1. Dezember 2022 mit dem Neustatus „Rentner“ versehen, konnte ich mich intensiv mit der Umsetzung meines lang gehegten Traumes, das Nordkapp zu erradeln, auseinandersetzen. Drei grobe Routen standen dabei zur Auswahl.

1. gesamte Tour durch Norwegen
2. durch Schweden, Finnland, und Norwegen
3. durch Finnland und Norwegen

Die Option Norwegen durch Gebirge mit extremen und langen Anstiegen und 20kg Gepäck am Rad schied von vorne rein aus. Nach Recherchen im Netz konnte mich auch die Route „ Finnland“, zwar flach, aber dafür sehr eintönig und oft auch mückenbelastet nicht überzeugen. Die Wahl fiel also auf Schweden, was sich in der Nachschau als goldrichtig erwies.

Bevor es losgehen konnte musste allerdings noch Ersatz für meinen Freund aus Bamberg gefunden, der berufsbedingt die gemeinsame Tour Anfang des Jahres abgesagt hatte. Was also tun?

Alleine wollte ich nicht fahren, Ersatz zu finden eher schwierig, kam im März die Einladung zum 46-jährigen Abi-Treffen nach Osnabrück. Ich erinnerte mich an meinen alten Klassenkameraden und Radtouristiker Hartmut Fischer. Kurze Anfrage und darauf die ernüchternde Antwort: „im Prinzip sehr gerne, aber ich leide unter long-Covid, kann aber einen Kontakt zu meinem Freund und Radspezi Karl Ahrnsen vermitteln. Um das abzukürzen. Kurz darauf erhielt ich eine Mail mit dem lapidarem Satz:“ Siggi, ich will mit dir radeln!“ Wir verabredeten uns für 2 „Schnupperwochenenden“ in Osnabrück, um uns auszutauschen und schlussendlich zu entscheiden ob es „passt.“ Die Vorstellungen darüber, was Unterbringung, Verpflegung, Tageskilometer etc. anbelangt, können ja sehr unterschiedlich sein. Wir hatten beide ein gutes Gefühl, und so stand dem Projekt „Nordkapp“ nichts mehr im Wege.

Am 25. Juni traf Karl in Molfsee ein. Nach einem gemeinsamen Mittagessen und letztem Check-up der Packliste und Räder ging es Richtung Stena Terminal. Die Tickets in Empfang genommen und ab in den riesigen Schlund der Stena Germanica, um die Räder im Bug zu parken und zu sichern. Pünktlich legte die Fähre ab und wir genossen noch ein wenig Kieler Woche vom Sonnendeck der Stena. Das Auschecken in Göteborg am nächsten Morgen verlief auch reibungslos und so stand unsere erste Etappe nach Trollhättan am Ausgang des Vennern an. Nach ca. 40km durch div. Gewerbegebiete im Einzugsbereich Göteborg`s das erste Mal „ Bullerbü-feeling“, sprich liebliche Landschaft gesprenkelt mit Seen und den typischen roten Schwedenhäusern. Das Wetter verschlechterte sich zusehends und so buchten wir kurzfristig eine Übernachtung im Hotel in Trollhättan. Weiter ging es bei angenehmen Temperaturen Richtung Nordosten. Die Navigationsapp Komoot, ein sehr zuverlässiges und zu empfehlendes Tool schickte uns für ein Teilstück auf die stark befahrene E45, auf der die sogenannte 2:1 Verkehrsführung, (im Wechsel stehen jeweils eine oder zwei Fahrspuren je Richtung zur Verfügung) vorlag. Zwar grundsätzlich für den Rad-

verkehr freigegeben ist es doch mehr als grenzwertig sich dort als Radler in den Verkehr zu“ integrieren“. Besonders auf den einspurigen Passagen, ohne Ausweichmöglichkeit donnerte der Schwerlastverkehr (Holztransporter) mit Tempo 100km/h und minimalem Abstand an uns vorbei.-

Keine schöne Erfahrung. In der Folge nahmen wir lieber Umwege in Kauf, oder fuhren „off-road“, als auf besagten Straßen zu radeln. Inzwischen hatte sich eine gewisse Routine, was den Tagesablauf anbelangt, eingespielt.

Abends das Etappenziel für den kommenden Tag festlegen. Parameter waren da Streckenprofil, Distanz und vorhandene Infrastruktur vor Ort. Morgens Räder bepacken, den nächsten Lebensmittelladen anfahren und sich mit Proviant bevorraten. Trotz Bananen, Nüssen, Müsliriegel und Baguette drohte bei mir ab mittags oft der berühmte „Hungerast“, sodass wir ab der zweiten Tageshälfte konsequent jede Tanke, Bäckerei etc. ansteuerten, um die Energiespeicher wieder zu füllen.

Nach ca. 600 km war unsere nächste markante Station Falun, Schwedens bekanntestem Wintersportort. Den geplanten Ruhetag nutzten wir für eine Sightseeing-Tour zu den beiden riesigen Sprungschanzen, die das Wintersportzentrum überragten, und zu einem Besuch der „Falun-Gruva“, der einst größten Kupfermine seiner Zeit und heute Unesco-Weltkulturerbe. Die nächsten zwei Tage waren Regenklamotten angesagt; zudem hatte sich die Landschaft merklich verändert. Der Anteil der Laubbäume ging stetig zugunsten von Nadelbäumen zurück. Auf wenig befahrenen Straßen, alle halbe Stunde mal ein Auto, ging es oft schnurgerade mit stetigem Auf und Ab weiter gen Nordosten. Viele Seen und wilde Flüsse lockerten das Landschaftsbild auf und wir hatten teilweise das Gefühl in den Weiten Kanadas unterwegs zu sein. Körperlich gab es keine Probleme, lediglich mein Hinterteil meldete sich mit leichten Druckschmerzen, die aber im Verlauf der Tour nachließen.

Unterwegs immer wieder nette Begegnungen, exemplarisch sei hier der Rentner vor einem Supermarkt genannt, der, nach getätigtem Einkauf beim Anblick unserer bepackten Räder und der Frage nach dem „ Wohin“, tief in seiner Einkauftasche kramte, um uns jeder drei Riegel Kinderschokolade zu geben. Oder die Rezeptionistin in einer Jugendherberge, die uns auf die Frage nach einem Fahrradkeller als Antwort gab, die Räder einfach mit auf das Zimmer zu nehmen, die Räumlichkeiten wären groß genug.- In deutschen Jugendherbergen schwer vorstellbar. Überhaupt machten die Schweden einen sehr entspannten Eindruck auf uns.

Es ging weiter flott und mit gleichmäßigem Rhythmus voran: Ich ließ meinen Gedanken freien Lauf und das monotone Kurbeln hatte fast meditativen Charakter. Das Zusammenspiel mit Karl klappte auch sehr gut. Karl war zuständig

für die Organisation„ Unterkunft und Infrastruktur“ vor Ort. Ich hatte den Part Kommunikation „Englisch bei Bedarf und Verpflegung“. Nach gut 1200 km „Bergfest“ mit einem Entrecote, Salat , Bärlauchcreme und einem Bier gebührend gefeiert. Die Stimmung war gut, die Knochen hielten und wir waren uns jetzt sehr sicher das Nordkapp zu erreichen.

Der nächste markante Halt war die Hafenstadt Lulea, mit ca. 45.000 Einwohnern, Hauptort der Provinz Norrbotten, die mit 98.000 km², um einiges größer als Bayern, nur lediglich 250.000 Einwohner zählt. Lulea begrüßte uns mit fast mediterranem Flair und 23 Grad Celsius. Die Menschen genossen den Sommer saßen draußen vor den Cafès und Kneipen; ein wohl eher seltenes Vergnügen bei 5-6 Grad Celsius Jahresdurchschnittstemperatur.

Unseren wöchentlichen Ruhetag nutzten wir um die „ Gammelstadens Kyrkstad“, Weltkulturerbe seit1996, zu besichtigen. Sie ist ein Beispiel für traditionelle Kirchstädte, war ab dem 14.Jahrhundert ein wichtiger Knotenpunkt für Handel, und ist mit über 400 Holzhäusern die größte noch vorhandene Kirchstadt Schwedens. Die Entscheidung bis dato Unterkünfte nur in Hotels bzw. Hütten zu buchen erwies sich im Nachgang als goldrichtig. Da wir keine feste Behausung buchen konnten war zelten angesagt. Der Camper in Överkalix war teuer (27€ je Minizelt), hatte schlechte Infra, dafür gab es aber akustische Bespaßung bis 3 Uhr morgens durch eine Jugendgruppe. Beschwert haben wir uns aber nicht. Haben wir uns da an unsere eigene Jugend erinnert? Am Morgen Zeltabbau, Frühstück auf einer Bank, dann Abfahrt Richtung Pajala. Highlight, die Überquerung des Polarkreises incl. intensivem Fotoshooting. Immer wieder schön das Wiedertreffen, oft nach hunderten Kilometern, von Bike-Packern, die auch auf dem Weg zum Nordkapp waren. Jedes Mal großes „Hallo“. Dem Rat eines schwedischen Bikers folgend wg. „Mückenalarm“ nicht bei Kolari über die Grenze nach Finnland zu fahren, änderten wir unsere Route, und fuhren weiter gen Norden bis an den Grenzort Karesuando, was aber bedeutete auf 180 km keine Versorgungs- und Übernachtungsmöglichkeit zu haben.

Also war „Wildcampen“ angesagt. Dazu kam leichter Regen und ich fühlte mich an meine Grundausbildung bei der Bundeswehr erinnert. Die kleinen Mückenattacken wurden erfolgreich mit der chemischen Keule bekämpft. Wir waren inzwischen in Lappland, im Land der Ureinwohner (Samen) des nördli-

chen Skandinaviens angekommen. Zogen sie früher mit ihren Rentierherden durch die karge Landschaft sind sie heute sesshaft und bestrebt ihre Kultur, Sprache, Musik zu erhalten. In Enotekio in einem urigen und rustikalem Skihotel mit 50er Jahre Flair eingecheckt und zur Entspannung original finnische Sauna mit anschließendem finnischem Bier (0,3l/ 9€) genossen.

Wegen einer Unwetterwarnung wurde der Plan nach ca. 110 km wild zu campen verworfen. Stattdessen buchten wir nach ca. 80 km ein Hotel in Kautakeino, was aber bedeutete, der übernächste Tag nach Alta an die norwegische Küste würde mit über 130km deftig ausfallen. Das Unwetter zog weiter; es blieb lediglich Regen, permanenter Gegenwind gespickt mit gut 1200 hm.

Selten habe ich mich so auf eine heiße Dusche gefreut. Nach dieser sehr anstrengenden Etappe beschlossen wir einen Ruhetag in Alta einzulegen. Auf dem Programm standen die berühmte Nordlicht Kathedrale und das Alta Museum (Weltkulturerbe) mit seinen berühmten Felszeichnungen. (7.000-4.000 v. Chr.)

Wir hatten bis dato 2.300 km in den Beinen und waren quasi auf der Zielgeraden angekommen. Die Vegetation hatte sich stark verändert. Abgesehen von kleinen Birken und Buschwerk gab es kaum Bewuchs. Links und rechts der E6 nach Norden viele Rentierherden, die sich auch durch die vielen Wohnmobile nicht aus der Ruhe bringen ließen. An den Berghängen zeugten noch einige Schneereste vom vergangenen Winter.

20 Km vor unserem nächsten Hüttenquartier in Skaidi trafen wir wieder auf Kai aus Hannover, dem wir schon 1000 km weiter südlich begegnet waren. Er konnte uns wertvolle Tipps für die letzten Stationen zum Nordkapp geben, u.a. was die Fahrt durch den berühmt berüchtigten Nordkapp-Tunnel anbetraf. Denn schon seit längerem stand wie ein weißer Elefant die Frage im Raum. „fahren wir mit dem Rad durch den Tunnel, oder nutzen wir den Bustransfer“? Seit 1999 in Betrieb, 6 km lang, an der tiefsten Stelle 220 m unter dem Meeresspiegel verbindet er das Festland mit der Insel Mageroy, auf der das Nordkapp liegt. Wir fühlten uns nach reichlich Trainingskilometern stark und nicht durch den Tunnel zu fahren würde sich nicht komplett, sondern irgendwie ein bisschen gemogelt anfühlen.

Karl organisierte auf der Halbinsel Repvag, 30 km vor dem Tunnel eine Hütte, zwar ohne fließend Wassere, dafür aber in grandioser Natur. Plan war vor 6:00 Uhr Morgens ohne Autoverkehr durch den Tunnel zu fahren. Um das Gepäck ein wenig leichter zu machen aßen wir die letzten Packungen Trek`n Eat (Packung öffnen, heißes Wasser, umrühren, 7 Minuten ziehen lassen, fertig und-

schmeckt sogar) und standen um 2:30 Uhr auf. Kurzes Frühstück, Hütte gereinigt, Sachen gepackt und los ging es im Schein der Mitternachtssonne Richtung Honnigsvag, dem Hauptort auf der Insel Mageroy. Nach knapp zwei Stunden erreichten wir die Tunneleinfahrt, wo wir warme Sachen, und Warnweste anzogen. Dann ging es bei 9% Gefälle hinab. Es wurde empfindlich kalt und ich war froh lange Winterhandschuhe dabei zu haben. Das Kältegefühl hielt aber nicht lange an, da wir nun den Gegenanstieg zu bewältigen hatten. Eine sehr anstrengendes und schweißtreibendes Unterfangen bei einer max. Geschwindigkeit von 7 km/h. Mit Auto- und Schwerlastverkehr meiner Meinung lebensgefährlich. Wir hatten aber Glück. Uns begegneten lediglich ein PKW und ein Bus, die ihr Kommen mit höllenmäßigem Lärm ankündigten. Um 6:30 Uhr kamen wir durchgefroren in Honnigsvag an. Die Stadt war wie ausgestorben. Ruhig dümpelten die vielen Fischerboote im Hafen, lediglich die Möwen unterbrachen mit ihrem Kreischen die fast surreale Stille. Wir bezogen eine Bushaltestelle, um uns auf dem Gasbrenner einen heißen Tee zu kochen und die „eiserne Ration“ Kekse zu essen.

Einchecken im Hotel war zwar erst ab 15:00 Uhr möglich; dennoch konnten wir schon am späten Vormittag unser Gepäck loswerden, uns in dem hoteleigenen Restaurant aufwärmen und uns am Frühstücksbüfett bedienen – Grandios.

Der nächste Tag begrüßte uns mit Nebel, Regen und starkem Wind, sodass der Weg zum Nordkapp noch einmal eine echte Herausforderung war. Immer in der Angst von einem der Wohnmobile oder Reisebuss „abgeräumt“ zu werden erreichten wir nach zwei knackigen Anstiegen das Nordkapp. Wir hatten es geschafft. 4 Wochen, 2.600km, 20.000hm mit vielen Eindrücken und Erlebnissen lagen hinter uns. Wir hatten als Team sehr gut funktioniert, es gab keine Unfälle oder Stürze, wir waren gesund geblieben (nicht mal eine kleine Erkältung) und so wurde der Tag mit einem schicken Abendessen (Rentier und Lachs) in Honnigsvag beschlossen. Der Rest ist kurz erzählt.

Am Tag drauf mit dem Bus nach Rovanniemi, von dort mit dem Nachtzug nach Helsinki und weiter mit der Fähre nach Travemünde, wo wir nach 34 Tagen, davon 26 auf dem Rad wieder in Schleswig-Holstein anlandeten.

Dies kann nur ein kleiner und grober Bericht der Tour sein. Ein Mehr würde den Rahmen der Club Mitteilungen sprengen. Sollte sich jemand, sei es als Neurentner/in oder Abiturient/in angesprochen fühlen ebenfalls diese Tour machen zu wollen, so stehe ich für Tipps gerne zur Verfügung.

Siggi Schürmann

Hot Dog, Soft-Eis oder gleich beides?

Die Seele baumeln lassen auf der Flensburger Förde

Mit einem leichten Knirschen schiebt sich unser Kiel in den weißen Sand. Stille. Kein Lüftchen regt sich, die Sonne brennt fast senkrecht auf uns herab, es ist fast drückend warm. Die Füße in das warme Wasser steigen wir aus dem Boot und betreten die Sandbank vor dem Sønderhav Strand gegenüber von den Ochseninseln.

Dieses Mal hat es geklappt! Schon öfter haben wir dieses Ziel avisiert, doch so manches Mal mussten wir angesichts Regens und/oder starken Südwestwindes und daraus resultierendem Wellengang bald nach Ausfahrt aus dem Nybøl No aufgeben und eine geschützte Alternativroute ansteuern. Davon dieses Mal keine Spur!

Karibik oder Kolding? Wir sind in Dänemark, genauer in der Flensburger Förde. Gerade haben wir die Große Ochseninsel umrundet, vorbei an ihren Kieselstränden und Steilküsten, und dann, zwischen beiden Inseln hindurch, Kurs genommen auf unsere Sandbank. Weiter südlich erkennen wir im Dunst die Silhouette der namensgebenden Stadt am Ende des Fjordes.

Aufgebrochen sind wir am Morgen im dänischen Gråsten beim Deutschen Ruderverein Gravenstein. Gravenstein? Die Geschichte mit dem König und dem Apfel habe ich schon beim letzten Mal erzählt, aber ja, die gleichnamigen Äpfel haben ihren Ursprung tatsächlich in diesem Ort.

Wir fahren die Boote unserer Gastgeber: seetüchtige Innenrigger. Die »Minde 88«, ein geklinkertes Holzboot, Traum (und Alptraum?) eines jeden Bootsbauers, ist schwer und vertrauenserweckend – doch wie bekommen wir es ins Wasser? Hier werden keine Boote getragen. Per Bootswagen geht es aus der Halle über die Slipanlage direkt ins Wasser. Doch halt – vorher noch die Lenzschrauben kontrolliert. Bei früheren Ausfahrten soll schon mal ein Boot mit geflutetem Bugkasten zurückgekehrt sein.

Heute wären die robusten Boote allerdings nicht unbedingt nötig. Bei dem Wasser könnte man mit dem Skiff zu den Ochseninseln fahren. Sind aber nicht genügend da und so bleiben wir bei unserer Bootswahl. Eine Gruppe von Riemenverweigerern möchte lieber skullen. Auch hierfür gibt es ein Boot. Das liegt jedoch nicht komfortabel direkt im Bootswagen und muss zur Strafe erst aus der Stellage gehieft werden.

»Schleichfahrt« lautet das Kommando des Steuermannes und so gleiten wir entspannt über das spiegelglatte Nybøl Nor, unter der Egernsund-Brücke hindurch in die Flensburger Förde zu unserem Tagesziel. Jede noch so leichte Brise wird mit Begeisterung begrüßt, verschafft sie doch Erleichterung von der sengenden Sonne.

Picknick auf der Sandbank. Einige springen vorher in das kühle Nass, was zumindest für einen Moment Abkühlung verschafft. Bevor es zu »Annies Kiosk« geht, müssen zunächst die mitgebrachten Lunchpakete verzehrt werden – sonst gibt es keinen Nachtisch! Der Weg dorthin ist »heißes Pflaster«, die Schritte über den sengend heißen Sand möchte man am liebsten schweben und beim Queren der Straße frage ich mich, warum beim Zebrastreifen die weißen Striche nicht in Schrittlänge aufgebracht werden können. Das würde das Risiko verringern, sich zwischendurch auf dem schwarzen Teil die Füße zu versengen.

Anstellen linke Schlange oder rechte Schlange – Hot Dog oder Soft Eis? Jeder fällt seine Entscheidung, die Unentschlossenen stellen sich kurzerhand zweimal an. Und so fällt bei der Rückfahrt auf, dass ein Großteil der Steuerplätze durch Vertreter der »Ich will alles!« - Fraktion belegt ist, die sich bräsig dem Verdauungssteuern hingeben.

Beim Säubern der Boote kommen die oben erwähnten Lenzschrauben dann noch einmal zum Einsatz: Bequem können wir die Boot von innen säubern und spülen, das Wasser läuft einfach hinten wieder hinaus.

Auf der Rückfahrt geht dann noch ein heftiger Regenschauer über uns herab – Glück gehabt. In Schleswig vorbei an der Schlei. Diese Meerenge könnt Ihr im August bei einer weiteren Wanderfahrt erkunden.

Ein toller Tag geht zu Ende, abgerundet durch ein anschließendes Treffen auf der Kieler Woche. Martina und Friederike, aus Frankfurt angereist um auf der Förde zu rudern, bekommen das volle Partyprogramm geboten, auch wenn es mit der Kieler Förde dieses Mal nix geworden ist.

Danke an Claus Riecken, der den Kontakt zu unseren Dänischen Freunden hält und denen natürlich vielen Dank, dass wir immer wieder bei Euch zu Gast sein dürfen.

Hans-Martin Hörcher

Das war die Kieler Woche

Rückblick aus Sicht der Ruderer

»Zur Kieler Woche wird es einige Einschränkungen und Extratermine geben. Der Ruderbetrieb ist bis zum Ende der Kieler Woche nur vormittags möglich. […] Es finden keine offiziellen Rudertermine am Nachmittat/Abend statt!« So die Ankündigung der »fünften Kieler Jahreszeit« aus Sicht der EKRC-Ruderer in der Klubraum-App.

Was tun? Einige wandern aus nach Dänemark (siehe voriger Bericht), andere machen zu Hause das Beste draus. Die Vormittagstermine waren gut besucht, doch nicht jeder ist so privilegiert, in der Woche vormittags rudern gehen zu können. Hier hilft der »Early Bird – Schiffe gucken zur Kieler Woche«. In der Morgensonne vorbei an den wieder zahlreich angereisten Traditionsseglern, die in dichten Päckchen das Ufer von der Hörn bis zur Blücherbrücke säumen. Anschließend Frühstück am Steg, die morgendliche Ruhe genießen im krassen Kontrast zum Abendtrubel und ab zur Arbeit. Besser kann man den Tag nicht beginnen.

Ganz anders der Mittwochabendkrimi. Der Stadtachter lockte viele Ruderer aller Vereine an die Stege, in einem packenden Rennen wurden die Boote lautstark angefeuert und anschließend zwei Sieger gefeiert – nacheinander (mehr auf Seite 39).

Konnte der Early Bird schon einmal einige Ruderer mehr aus den Federn locken, bahnte sich am Samstag ein Rekord an. Wieder Schiffe gucken zur Kieler Woche, aber diesmal in Aktion – es ist Windjammerparade. Über 60 Ruderer alleine vom EKRC wollten sich diese Gelegenheit nicht nehmen lassen und so leerten sich die Bootshallen, fast wie zum Anrudern. Bestes Ruder- und Segelwetter bescherten uns einen schönen Vormittag vor der, im Vergleich zu den Vorjahren leicht geschrumpften, aber deshalb nicht minder imposanten Kulisse der auslaufenden Segler.

Krönender Abschluss war, wie jedes Jahr, das Abschlussfeuerwerk. Als inzwischen eingesessene Kieler überlegen wir jedes Jahr, ob es sich lohnt, zum Feuerwerk noch einmal hinunter zu radeln an die Förde – was soll es schon Neues geben? Und jedes Jahr von Neuem sind wir überwältigt, was sich die Pyromanen dieses Jahr wieder haben einfallen lassen. Dieses Jahr gab es eine imposante Inszenierung rund um James Bond-Musiktitel. Die Macher hatten wieder alle Register gezogen. Neben den klassischen Pyroelementen versetzten Drohnenballett, eine Lasershow unterstützt von über die Förde rasenden Nebelmaschinen sowie der einbezogene Portalkran der Werft die Betrachter wieder einmal in Staunen. Das Ganze betrachtet vom Logenplatz auch dem EKRC-Steg – ein gelungener Abschluss einer turbulenten Woche.

Ich denke, wir haben das Beste draus gemacht. Nun können wir wieder dem geregelten Ruderbetrieb nachgehen. Die Förde ist wieder unser.

Hans-Martin Hörcher

Rudern im Zeichen des Schlosses

Ein Tag auf den Plöner Seen

»Wir fahren, je nach Wind- und Wetterbedingungen Plöner See, Behler See, Dieksee bis Malene« Mit der Planung im Kopf machen wir uns auf den Weg nach Plön. Die Anfahrt führt uns schließlich am Parkplatz Prinzeninsel in den Wald hinein, das Verbotsschild am Waldeingang lassen wir als Anlieger hinter uns und folgen weiter der Ausschilderung. Tief im Wald stehen wir schließlich vor einem verschlossenen Tor. Einsam und idyllisch am Plöner See liegt das Gelände des Schüler- Ruder- und Segelverein Plön. Mit uns erscheint Hannes und öffnet uns das Tor als unser heutiger Gastgeber.

Bootsplätze gezählt, für unsere 15 Teilnehmer enden wir schließlich bei vier Booten, die wir zu Wasser bringen. Nach einigen kleinen Reparaturen am manchmal etwas rustikalen Material brechen wir auf. Doch anstatt links herum Richtung Malente fahren wir heute rechts. »Nach Malente sind wir die letzten Male immer gewesen, lass uns heute einmal Richtung Preetz fahren. Das Wetter sieht gut dafür aus.« Ob wir ganz bis Preetz kommen werden ist noch nicht klar. Hannes meint, die letzte Durchfahrt zum Lanker See könnte zu verkrautet für uns sein.

Also brechen wir auf Richtung Süden, immer entlang und im Schutz der Prinzeninsel auf gutem Wasser und bei strahlendem Sonnschein. Die Regenschauer, die uns noch auf der Herfahrt begleitet hatten, sind zunächst verflogen doch am Horizont zeichnet sich schon ab, dass es nicht die letzten für heute gewesen sein dürften.

Um die Südspitze der langgestreckten Halbinsel herum ändert sich das Bild aber schlagartig. Heftiger Westwind bläst uns entgegen und auf dem Wasser auf einmal hohe Wellen mit durchaus angedeuteten Schaumkronen. Aufbrechen würde man bei diesem Wasser sicherlich nicht, aber wir sind nun unterwegs und kämpfen uns mit unserem Zweier durch den Großen Plöner See den anderen Booten hinterher mit der Perspektive, in ca. 1000m mit Einfahrt in die Schwentine wieder Schutz und ruhigeres Wasser zu bekommen.

Und so ist es dann auch. Wir gleiten wieder durch spiegelglattes Wasser, in den wärmenden Strahlen der Sonne ist die vergangene Passage schnell vergessen. Was bleibt, ist ein mulmiges Gefühl für die Aussichten bei der Rückfahrt. Doch das kommt später. Zunächst fädeln wir uns durch die verschiedenen Engstellen der Schwentine bis zur Übersetzstelle in den kleinen Plöner See. Die Rutsche ist lang und erfordert eine gewisse Technik. An Ende der Passage haben wir es raus und gleiten schließlich souverän mit unserem Boot in den Kleinen Plöner See.

Ganz am Ende des Sees Mittagspause. An einem Steg können aussteigen und die Boote auf einem kleinen Strand anlanden. Im Schutz einer gewaltigen Weide stört uns der nächste Regenschauer nur wenig.

Für die Rückfahrt wird als Alternative zur Passage über den Großen Plöner See die Abkürzung durch den Stichkanal am Anfang der Halbinsel diskutiert. »Mindestens einer wird aussteigen müssen um das Boot zu ziehen« heißt es. »Der Kanal ist zu schmal und zu flach zum Rudern.« Pest oder Cholera – das ist hier die Frage. Vertagen wir erst einmal und machen uns auf den Rückweg. Über den langen Kleinen See zurück zur Rutsche, diese Mal souverän wieder hinauf hinaus auf den großen Bruder. Doch hier weder Pest noch Cholera. Der See ist wie verwandelt, von Wellen keine Spur mehr, dafür den Blick wieder gen Himmel gerichtet, wo die nächsten dunklen Wolken mit einem feuchten Fahrtenabschluss drohen. So lassen wir den Imbiss an der Badestelle links liegen und nehmen direkt Kurs zurück aufs Bootshaus.

Eine schöne Tour geht feucht, aber nicht minder fröhlich zu Ende. Vielen Dank an Claus Riecken, der sich um alles gekümmert hat und natürlich an Hannes für die freundliche Aufnahme und den SRSV Plön, der uns wieder einmal diese Tour mit seinen Booten ermöglicht hat. Gerne kommen wir einmal wieder.

Hans-Martin Hörcher

Rudern unter Regenwolken

Skifftag 2023

»Können wir auch einen 2er ohne mitnehmen? Sven und ich wollen es mal wagen…« kam es als Frage zum Verladen der Boote zum diesjährigen Skifftag. »Man kann sich das Leben auch unnötig schwer machen« dachte ich spontan beim Lesen der Zeilen. Aber dafür ist der Skifftag ja da: Einmal etwas Neues wagen! Und so landen unsere Zweier »Jürgen Freiberg« und »Strande« mit jeder Menge schmaler Einer mit auf dem Bootsanhänger.

Blick auf die Wetter-App: Die Schleifahrer haben angesichts der Vorhersage ihre Fahrt bereits von Samstag auf den Sonntag verlegt und auch wir fragen uns, ob es schlau wäre, morgen zu fahren. Nach ausgiebigen Analysen von Vorhersagen und Sattelitenfilmen steht der Beschluss: Wir fahren schon um 8:00 Uhr los und sind dann vor dem nachmittäglichen Regen fertig.

Ihre Begrüßung am Samstagmorgen hält Sabine dieses Jahr unter dem Pavillon ab, unter dem wir uns zusammengekuschelt haben, um den ausklingenden Regen abzuwarten. Einige warme Worte zur Begrüßung, in der Hand eine Tasse warmen Kaffee, dann kommt Bewegung in die Gruppe. Einer nach dem anderen bewegt sich hinunter zum Steg. Aufmunternde Worte für die erste Ruderin, betreutes Einsteigen und der erste Skiff legt ab. Weiterer Zuspruch – schließlich sind alle Boote auf Schwentine und Lanker See unterwegs.

Phillip macht Gleichgewichtsübungen mit Paul. Immer kompliziertere Anweisungen wechseln die Boote – dann liegt Paul im Wasser, als Erster an diesem Tag. Ziel erreicht? Dafür ist Paul nach erfolgreichem Einstieg umso souveräner auf dem Wasser unterwegs.

Skiff-Ersttäter kommen mit leuchtenden Augen zurück. Nach anfänglicher Gleichgewichts-Findungsphase überwiegt die Begeisterung: »So spritzig, so wendig! Ein Zug und das Boot geht ab!« Und dazu die Erfahrung, dass jede

Nachlässigkeit direkt am Boot zu spüren ist. An jeder Ungenauigkeit ist man ganz alleine Schuld.

Nach dem Mittag wendet sich der besorgte Blick wieder auf die Wetter-App und gen Himmel. Gegen 14:00 soll es wieder beginnen zu regnen. »Wollen wir die Boote hierlassen und morgen wiederkommen?« Nach kurzer Beratung der Beschluss, dass jeder auf seine Kosten gekommen sein sollte. Schnell noch eine letzte Runde um die Inseln auf dem Lanker See. Mit dem einsetzender Regen verladen wir die Boote für die Rückfahrt – den Wasserschlauch können wir uns beim Reinigen der Boote eigentlich sparen. Boote und Ruderer sind gleichermaßen patschnass.

Pünktlich zum Entladen am Club macht der Regen noch einmal eine Pause – perfektes Timing zu einem einmal wieder perfekten Rudererlebnis auf glattem Wasser – ohne Fördedampfer und, angesichts des Wetters, mit wenig störenden »Zickzackfahrern« vor der Nase.

Die Beteiligung war dieses Jahr überschaubar, von daher noch einmal die ausdrückliche Einladung an alle Anfänger: auf den Preetzer Gewässern findet Ihr ideale Bedingungen, das Rudern im Einer, speziell der schmaleren Sorte, zu probieren, gepaart mit einem entspannten Tag an der Schwentine. Drum traut Euch ruhig beim nächsten Mal – es lohnt sich!

Hans-Martin Hörcher

Ein Tag zum Genießen

Die Pechsträhne mit den fast alljährlich angebotenen Schleifahrten ist durchbrochen: Es hat tatsächlich geklappt, wenn auch mit zweifacher Verschiebung. In den letzten beiden Jahren gab es zu den Terminen aufgrund starker Winde leider nur ein Ersatzprogramm.

Wie dem auch sei, Tanja, Ulrike H., Katja, Patrick, Frank, Hanno und ich konnten am 13. August einen sehr schönen Tag auf der Schlei genießen, fast ein Kurzurlaub.

Mit 2 Fahrgemeinschaften auf dem schön gelegenen Gelände der RV Kappeln angekommen sortierten wir erst einmal die vielen Skulls des sehr kleinen Vereins, die noch am Freitag als Spalier für den Empfang zweier U19-Weltmeister (!) dienten.

Da der Verein Boote nur verleiht, wenn ein eigenes Mitglied mitfährt, führte uns Bärbel souverän durch den Tag. Und das war auch gut so, denn aufgrund der vielen Biegungen mit unterschiedlichen Windverhältnissen, Untiefen im Mündungsbereich und in den Nooren und nicht zuletzt der Unzahl von Seglern, die sich im Bereich der Klappbrücke tummeln, ist es sehr von Vorteil, dass jemand sich gut in dem Revier auskennt.

Zunächst ging es Richtung Arnis und von dort gleich wieder zurück und nicht ins Grödersbyer Noor, denn der eigentlich nur mäßige Wind auf dem langen, geraden Abschnitt der Schlei ab Lindaunis hatte bereits wieder Wellen mit Schaumkronen erzeugt, an der gleichen Stelle, wo wir auch schon bei der letzten Fahrt umkehren mussten. Immerhin, der Abstecher war eine gute Grundlage für die angestrebten 30km, die für die Anerkennung als Wanderfahrt als Voraussetzung gelten.

Mit viel Schiebewind ging es dann mit einem kleinen Abstecher über das kleine Olpenitzer Noor zum Strand westlich des Maasholmer Hafens, Mittagspause bei Kilometer 16. Einige ließen es sich mit Backfisch, Fischbötchen und Eis am Hafen gutgehen, andere zogen einen Schattenplatz an der Anlegestelle vor.

Ein weiterer Abstecher nach Schleimünde schien unserer Tourleiterin zu riskant, zwar keine Schaumkronen mehr, ab man muss ja auch noch den Rückweg schaffen… Etwas kabbelig an Maasholm vorbei ging es dafür in Wormshöfter Noor, welches ganz ausge-

fahren wurde, um unter Landabdeckung den Rückweg zum Verein einzuschlagen. Schließlich fuhren wir noch einmal zur Klappbrücke, um von der der engen Ostpassage des berühmten Heringszaunes noch einmal in Ruhe die Hafenansicht von Kappeln zu genießen.

Es war zum Glück kein ereignisreicher - ich gehöre schließlich zum „2014er-Härtetest-Kiellinie-Kenter-Team“ - dafür aber ein umso genussvollerer Tag in einer der schönsten Landschaften unseres „echten Nordens“. Besten Dank für die herzliche und fachkundige Tourbegleiterin Bärbel. Was den Tag auch interessant machte, war das Rudern und die Bootshallenlogistik rund um den außergewöhnlichen Vierer+ „Große Breite“, der – als in Hamburg ausgesondertes Geschenk an den Verein – entsprechend seiner Ausmaße nur selten gefahren wird und zum Einsetzen einen eigens dafür konstruierten Bootswagen erfordert. Wir kommen gerne wieder!

Uwe Baumgarten

UNION - SicherheitsTechnik

Eisen-Jäger Kiel GmbH / www.union-sicherheit.eu

Von Schlüssel, Schloß und Schließzylinder über die umfassende Sicherheitsberatung vor Ort bis zur fachgerechten Montage ... alles aus einer Hand

Hamburger Chaussee 192
D - 24113 Kiel (Germany)

eisen...jäger...

Tel. 04 31 / 6 49 23 - 0 Fax -49
info@eisen-jaeger.de

Entwurf, Entwicklung, Gestaltung, 3D-CAD-Konstruktion und Fertigung von Möbierungselementen für den öffentlichen Raum ... made in Kiel

UNION - FreiraumMobiliar

Eisen-Jäger Kiel GmbH / www.union-freiraum.de

Jugend

Auf und Ab und das nicht nur auf der Eider

Jugendwanderfahrt 2023

Am Montagmorgen trafen wir uns um 7.00 Uhr, um mit den am Sonntag verladenen Booten nach Hollingstedt an der Treene zu fahren. Wir trafen uns alle – bis auf Helle, der hatte nämlich verschlafen. Also fuhr Claus Heinrich, der sich dankenswerterweise für das Versorgungsfahrzeug gemeldet hatte, mit ein paar Jugendlichen nach Hollingstedt und wir anderen mit Antons Vater zu Helle, um ihn zu wecken.

Etwas hinter dem Zeitplan konnten wir dann gegen 11 Uhr ohne weitere Komplikationen in Hollingstedt ablegen. Doch das sollte nicht lange so bleiben: Rund 500m nach dem Start krachte es laut bei einer Wende und Johanns Steuerbordskull brach in der Mitte auf Grund von Materialermüdung. Dass wir mit zwei gesteuerten Vierern in unserem gesteuerten Dreier, der jetzt nur noch zwei Ruderer hat, mithalten mussten, motivierte uns aber umso mehr und so ruderten wir immer zu zweit, während die beiden anderen Pause hatten.

Bei schönem Wetter ruderten wir so rund 35km die Trene abwärts zum Friedrichststädter RC, wo wir in einem sehr schönen Clubraum schlafen durften. Am nächsten Tag ging es dann die Eider aufwärts nach Bargen bei Pahlen, wo wir auf einem Campingplatz schliefen. Nachdem Julius Zelt kurzfristig fliegen gelernt hat, durften wir uns über ein von Claus Heinrich gesponsertes Barbecue freuen. Danach ging es für uns unter die Dusche, wobei Johann anvisierte, dass 7 Duschmarken á 5 Minuten für die 14-Köpfige Mannschaft ausreichen, was sich einige von uns sehr zu Herzen genommen haben und zu zweit in der engen Duschkabine durch wilde Wechsel Rekordzeiten von nur rund 2 Minuten für beide Duschenden aufstellten, nur um am nächsten Morgen zu erfahren, dass der Campingplatz als Mengenrabatt alle unsere Duschmarken übernimmt.

Am Mittwoch stand unsere größte Etappe an und wir ruderten mit

vielen Blasen an Händen und Füßen die 50km nach Rendsburg auf der Eider. Um einen Umweg von 6km und die 18 Euro NOK-Beitrag zu sparen, hatte Johann die wilde Idee die Boote vom Ursprung der Untereider in Rendsburg zum Rendsburger RV zu tragen, es sollten nur 800m sein. Nachdem wir ganz am Ursprung nicht an Land konnten und 200m weiter oben die Eider an einem Trampelpfad für Angler verließen, Johann barfuß zum RV sprintete, um vor Ladenschluss unseren Schlüssel zu holen und mit der Nachricht zurück kam, dass es 1600m und nicht 800m zum RV sind und es keinen Bootswagen gibt, wussten wir, dass der anstrengende Teil nicht die 50km Rudern heute waren. 5 Stunden lang schleppten die größeren von uns die Boote barfuß und oberkörperfrei durch die Rendsburger Innenstadt, sehr zur Belustigung der dortigen Restaurantbesucher, während die anderen Gepäck schleppten und einkaufen gingen.

Völlig fertig ging der Großteil nach unserem wohlverdienten Mitternachts-Döner direkt schlafen, während ein paar Verwegene noch ein paar Runden Skat spielten, um wenigstens irgendwas an Freizeit an diesem Tag zu genießen. Am nächsten Tag ruderten wir dann völlig erschöpft vom Vorabend aus Rendsburg nach Kiel auf dem NOK. Problematisch daran war zunächst nur, dass es dauerhaft regnete und dass man auf dem Kanal keine Pausen an Land machen kann. Endlich an der Schleuse in Kiel Holtenau angekommen, mussten wir nach einem Telefonat mit dem sehr kurz angebundenen Schleusenwärter 30 Minuten in der Kälte auf unseren Schleusengang warten, die wir mit diversesten Bewegungsübungen verbrachten, um warm zu bleiben. Dies wiederholte sich dann in der Schleuse noch einmal, wobei sich unseren Übungen die Besatzung eines südamerikanischen Frachters unter wilden spanischen Rufen, die wohl „rudern“ bedeuten sollten, anschloss. Als das Schleusentor dann auf der richtigen Seite aufging, waren wir trotz 150 km Wanderfahrt in den Knochen bereit, mit sehr hoher Schlagzahl nach Hause zu fahren, um wieder warm zu werden. Die war auch bitter nötig, da uns Kiel außerhalb der Schleuse mit Sturm und hohen Wellen aus allen Richtungen begrüßte, die unsere Boote zunehmend mit Wasser füllten.

Mitten im Sturm tauchte dann plötzlich ein Segelboot auf, dessen Kapitän mit Kapitänsmütze und perfekt typischem Segleroutfit an Deck stiefelte und begann uns zu filmen. Kurz danach schrie irgendwer durch den Sturm „DAS IST GROMEK!“, worauf dieser nur mit „JUNGS, GUTER SCHLAG!“ antwortete. Nachdem wir so endlich am EKRC ankamen und unsere Boote gesäubert und aufgeräumt hatten, sprangen wir in unseren sowieso völlig durchnässten Klamotten noch einmal in die Förde und gingen dann alle zusammen unter unsere wohlverdiente warme Dusche.

Julius Kroll

BSHK
BENTHIN SCHWARK HANSEN KÜHL

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater

Seit vielen Jahrzehnten beraten wir unsere Mandanten erfolgreich in steuerlichen Angelegenheiten.

Interessiert an einer Ausbildung zum Steuerfachangestellten (mwd) ?

Nutze dein Potential in einer digitalen Zukunft mit außerordentlichen Aufstiegsmöglichkeiten und einer krisensicheren Berufsausbildung.

Bist du bereits fertig ausgebildet oder Steuerfachwirt / Bilanzbuchhalter (mwd), dann zögere nicht, werde Teil unseres BSHK-Teams und sende Deine Bewerbung z.Hd. an Niels Benthin. Wir freuen uns auf Dich !

Bewerbung an: www.stb-kiel.de/Karriere

Oder per mail an: kanzlei@stb-kiel.de

www.stb-kiel.de

BENTHIN | SCHWARK | HANSEN | KÜHL

Wirtschaftsprüfer
Steuerberater
Partnerschaft mbB

Hopfenstraße 2d
24114 Kiel
Tel.: 0431 - 65 92 82
Fax: 0431 - 65 92 833
www.stb-kiel.de
kanzlei@stb-kiel.de

Fachberater für Heilberufe (IFU/ISM gGmbH): Niels Benthin, Bert Kühl
Fachberater für Unternehmensnachfolge (DStV e.V.): Niels Benthin, Sven Hansen
Fachberater für Vermögens- und Finanzplanung (DStV e.V.) und Rating Advisor (IHK Kiel): Dirk Henning Schwark

Auf den Blickwinkel kommt es an

Stadtachter 2023 – EKRC Gewinner der Herzen

Mit fünf Booten war das Startfeld der diesjährigen Stadtachterregatta gut besetzt: Der Bootssteg füllte sich und alle warteten auf ein spannendes Rennen zwischen den Kieler Rudervereinen. Das Wetter spielte mit und so ging es bei herrlichem Sonnenschein, wenig Wind und warmen Temperaturen zum Stadtachter auf die Förde.

Die Mannschaft setzte sich wie folgt zusammen: Im Bug saßen Alena Steden, Isabel Kremin, Cathrin Klopp und Kerstin Klostermann. Sie wurden durch Martin Vollack, Paul W. Benk, Milan Wulff und Alexander Wardenbach im Heck vervollständigt. Gesteuert wurde die Mannschaft von Leslie Matthiesen.

Die Anspannung vor dem Start war groß, knapp drei Monate hatte man auf diesen Tag hingearbeitet. Mit Hilfe von Selleriesaft und Tipps & Tricks aus der Frauenachtermannschaft wurde sich auf die Regatta eingestellt. Die komplette Mannschaft hatte richtig Lust anzugreifen und zu zeigen, was sie draufhat, denn verstecken musste sie sich allemal nicht.

Die Boote fuhren an die Startlinie. Nach dem Startsignal begann ein Rennen, welches bis zum letzten Moment sehr spannend blieb. Am Rudersteg war die Freude groß als die Boote in die Zielgerade einfuhren. Für viele auf dem Steg war es ein klarer Sieg unserer EKRC-Mannschaft, die bis zum letzten Moment den ARV nicht vorbeigelassen hatte und auch Germania auf der Außenbahn

schien hinter dem EKRC durch das Ziel zu rudern. Ersten Erkenntnissen nach, hatte der EKRC das Rennen gemacht. Der Jubel war groß und die Mannschaft wurde mit tosendem Applaus empfangen und gefeiert. Von Bernd gab es nach dem Anlegen erst einmal ein Erfrischungsgetränk für alle Sportler:innen.

Unsere Mannschaft genoss das Bad in der Menge solange bis das Schiedsgericht kam und den Sieg den Germanen zusprach. Dies sorgte natürlich für Entrüstung und Unzufriedenheit auf Seiten der EKRC-Fans und Mitglieder. Es wurde Bildmaterial ans Schiedsgericht weitergeleitet, welches beweisen sollte, dass der Sieg unserer sei. Doch dieses wurde leider nicht anerkannt. Auf den Blickwinkel kommt es wohl an, daher hatte das Schiedsgericht, welches auf dem Schülersteg stand, geschlossen entschieden, dass die Germanen den Sieg eingefahren haben und leider nicht der EKRC.

Die Enttäuschung war und ist nicht zu beschreiben, dennoch nahm es unsere Mannschaft sportlich und gratulierte den „neuen“ Gewinnern standesgemäß.

Es schmerzt, dass der Mannschaft der Sieg aberkannt wurde, aber sie können mehr als stolz sein, sich auf diese gute Positionierung gerudert zu haben. Oder um es mit den Worten von Philipp zu sagen: „ Vor dem Rennen ist nach dem Rennen! In diesem Sinne freue ich mich schon darauf, in Zukunft mit euch zu rudern!“.

Auch möchte die Mannschaft sich an dieser Stelle bei allen bedanken, die sie während des Trainings an unterschiedlichen Stellen unterstützt haben: Milan Wulff, Philipp Schmidt, Sarah Born, Laura Catharina Mews, Ava Benckert und Leslie Matthiesen.

Erwähnenswert ist ebenfalls der Zusammenhalt des Clubs, welchen die Mannschaft erfahren hat. Vielen Dank an alle, die am Steg standen, angefeuert und gejubelt haben. „Das war ein sehr schönes Gefühl!“, erzählte Cathrin Klopp.

Für die Zukunft hat die Mannschaft schon die ein oder andere Regatta im Visier und ist immer bereit motivierte Leute aufzunehmen. Wer Interesse hat, kann sich gern bei Philipp Schmidt oder einem Mannschaftmitglied melden.

Hannah Schmitz

Oskar Kroglowski holt Silber auf U23 Ruder WM

Finja Rothhardt verpasst knapp Bronze

Bei der U23 Ruder WM im bulgarischen Plovdiv konnte Oskar Kroglowski seinen Vizemeistertitel vom letzten Jahr verteidigen. Es siegten wie im Vorjahr die Italiener in einer Zeit von 5:52 min. Die Deutscher Auswahlmannschaft mit Yannick Dörr (Bonn), Oskar Kroglowski, Tim Streib (Speyer) und Jakob Waldhelm (Allemania Hamburg) verwiesen die überraschend starken Kanadier, die USA, Frankreich und Serbien auf die hinteren Plätze und holten deutlich Silber.

War der Sieg der Italiener im Jahr zuvor mit fast 3 Längen Vorsprung deutlich, konnte Oskar und sein Team auf dem ersten Teil der 2.000 m langen Strecken noch mithalten, mussten dann jedoch die Weltmeister ziehen lassen und errangen mit nur einer Bootslänge Abstand die Silbermedaille.

Oskar ärgerte sich ein kleines bisschen, dass sie die Italiener dieses Mal nicht knacken konnten: „Der Italienische Vierer war noch mobiler unterwegs, der hat`s geschafft auf den letzten Metern noch mehr zu mobilisieren, als wir, obwohl wir aus meiner Sicht schon fast bei 100% waren. Ich bin voll zufrieden, wir sind ein sehr gutes Rennen gefahren, aber die Sportskameraden aus Italien waren halt eben noch ein Tick fitter oder mobiler.“

Während Oskar bei 6 gemeldeten Boot direkt im Finale angetreten war, musste Finja Rothhardt sich bei 16 gemeldeten Booten im olympischen Leichtgewichts Doppelzweier über einen Vorlaufsieg und einem zweiten Platz im Halbfinale mit ihrer Partnerin Kristin Burkert-Scholz (RRG Mühlheim) für das A-Finale qualifizieren.

Dort siegte Griechenland siegte mit der letztjährigen Einer-Weltmeisterin Evangelia Anastasiadou und ihrer erst 17-jährigen Partnerin in einem superschnellen Rennen – mit 6:50 min, eine Bootslänge vor Polen und einen mit um 4 Sekunden verbesserten Weltrekord. Finja lag bereits nach 500 m zwei Längen hinter den starken Polen und Griechenland und musste dann noch den dritten Platz an die Italienerinnen abgeben. In einem harten Endspurt konnten sich Finja du Kristin dann mit 5/10 Sekunden den 4. Platz vor Frankreich sichern. Finja: „Ein 4. Platz im Doppelzweier hört sich natürlich nicht so gut an, wie der 2. im Doppelvierer im letzten Jahr. Aber die Leistungsdichte war hier um eine deutliches höher. Man merkt, dass es sich noch um eine olympische Bootsklasse handelt. Es würde mich nicht wundern, wenn die Sieger aus Griechenland in Paris an den Start gehen!“

Harald Schulz

Regatten

Euro Masters

Der Erster Kieler Ruder-Club v. 1862 e.V. hat auf der Euro Masters Regatta in München auf der Olympia Regattastrecke von 1972 sehr erfolgreich abschneiden können.

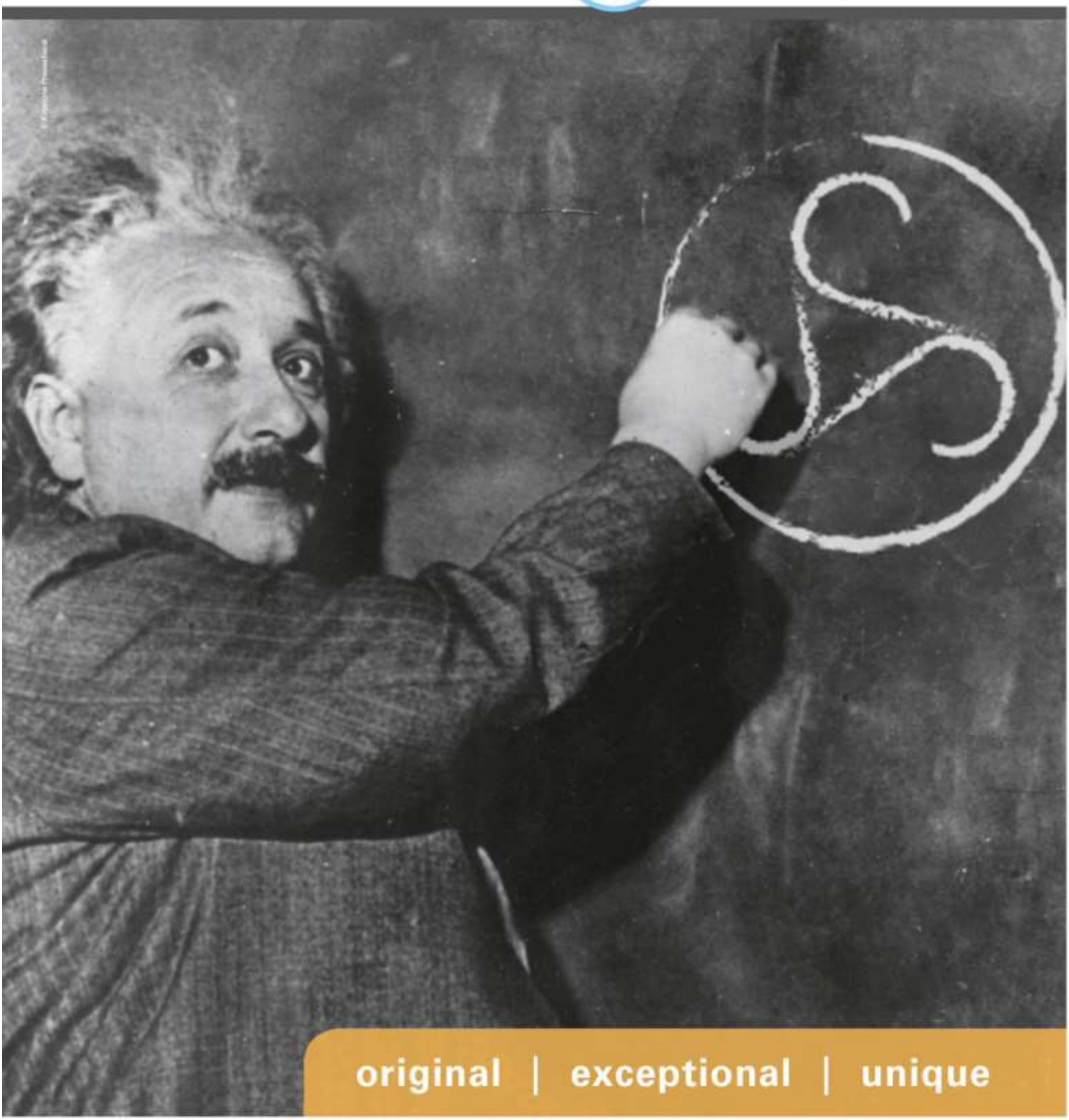
Mehr als 2.200 Athleten in unterschiedlichen Altersklassen aus 42 Ländern gingen in München an den Start. Die Regatta gehört im Rudersport bei den Altersklassen-Ruderern zum absoluten Saison-Höhepunkt.

Die Rennen werden über die Streckenlänge von 1000m ausgetragen. Das Team vom EKRC bestand aus 2 weiblichen und 5 männlichen Athleten, die in unterschiedlichen Kombinationen als reine Vereinsmannschaften oder auch in Renngemeinschaften an den Start gingen.

Mit insgesamt 11 Siegen 5 Zweiten und 9 Dritten Plätzen in unterschiedlichsten Bootsklassen konnte sich der Erster Kieler Ruder-Club zu den TopClubs in Europa im Mastersbereich einreihen.

Erfolgreichster Teilnehmer vom EKRC war Markus Vogel, der mit insgesamt 8 Siegen überzeugen konnte und somit zählt Markus auch zu den erfolgreichsten Einzelathleten auf dieser Regatta.

Sauer Compressors



Dependable up to 500 bar – anywhere, anytime, anygas.

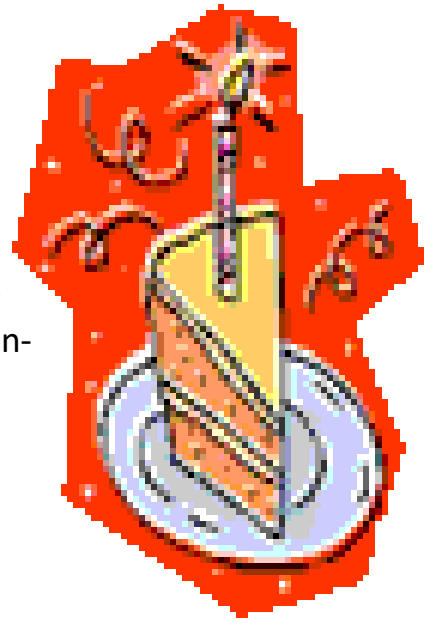
www.sauercompressors.com

Termine

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

Hier stehen in der Printausgabe
die Geburtstage der Mitglieder

Vorstand und Redaktion wünschen den Geburtstagskindern alles Liebe und Gute für das neue Lebensjahr, und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel!



Die Sommerwoche 2023

Erster Kieler Ruder-Club von 1862 e.V.

★ Aus- und Fortbildung für fortgeschrittene Anfänger und Fortgeschrittene unter Anleitung. Zu diesen Zeiten bitte ruderfertig (Mitglieder bitte Clubkleidung) am Bootshaus einfinden. Die anderen Termine sind für Anfänger nicht geeignet, da nur eingeschränkte Betreuung.

Montag

09:00 – 11:00	**Freizeitrudern** mit Hartmut D.
16:15 – 18:15	**Jugend** – Breitensport und Ausbildung
18:00 – 18:45	**Crossfit** (Kraftraum) mit Moritz
18:00 – 20:00	* **Erwachsene** – Erfahrene Anfänger und Fortgeschrittene

Dienstag

06:00 – 08:00	**Early Bird** – Frühstücksrudern
18:00 – 20:00	**Erwachsene** – Freizeitrudern und Regattatraining (Quer durch Berlin, FariCup)
ab ca. 19:30	**Clubabend** – im Anschluss an das Rudern

Mittwoch

09.30 – 11.30	**Erwachsene** – Freizeitrudern mit Claus und Volker/
16:15 – 18:15	**Jugend** – Breitensport und Ausbildung
18:00 – 20:00	* **Erwachsene** – Erfahrene Anfänger und Fortgeschrittene

Donnerstag

09:00 – 11:00	**Freizeitrudern** mit Hartmut D.
18:00 – 19:00	**Funktionales Training** (Kraftraum) mit Elisa

Freitag

09.30 – 11.30	**Freizeitrudern** mit Claus und Volker
10:30 – 11:30	**Rückenschule** (Kraftraum) mit Elisa
16:15 – 18:15	**Jugend** – Breitensport Vertiefung
18:00 – 20:00	* **Erwachsene** – Erfahrene Anfänger und Fortgeschrittene

Samstag

09:00 – 11:00	* **Erwachsene** – Achter-Training im Gig mit Bernd, Arne K. und Ingmar
10:00 – 12:00	**Allgemeiner Ruderbetrieb** mit Claus und Volker

Sonntag

08:00 – 10:00	**Sportliche Erwachsene** – Regatta-Training ab 27 Jahre
10:00 – 12:00	**Rudertreff am Sonntag**

Die Termine gelten ab 27. März 2023 bis zum Abrudern.
Weitere Termine für die Wettkampfsportgruppe in Absprache mit unserem Trainer.
Die Termine für die Kinder und Jugendlichen sind in den Ferien eingeschränkt.
Während der Kieler Woche ist eingeschränkter Ruderbetrieb gem. separatem Programm.
Ab September werden die Zeiten für die Erwachsenen wegen früherer Dunkelheit vorgezogen.

Änderungen vorbehalten. Aktuelle Informationen sind über die Klubraum-App oder unter www.ekrc.de/training/ verfügbar.

Änderungen und Einzeltermine findet Ihr tagesaktuell in der Klubraum-App.

Vorstand / Impressum

Der Vorstand des EKRC

nach der Mitgliederversammlung am 23. März 2023

Vorsitzender
Bernd Klose
Holtenauer Straße 178, 24105 Kiel
Tel.: 0431-57 93 940
vorsitz@ekrc.de

Hauswart
Marc Lorenz
Gerhardstraße 21, 24105 Kiel
Tel.: 0431-56 10 11
gebaeude@ekrc.de

Stellv. Vorsitzende Verwaltung
Sabine Gödtel
Alter Steenbeker Weg 21, 24107 Kiel
Tel.: 0431-30 03 47 57
vorsitzverwaltung@ekrc.de

Schatzmeister
Claus Heinrich
Alter Markt 12, 24103 Kiel
Tel.: 0172-411 64 28
finanzen@ekrc.de

Stellv. Vorsitzende Sport
Gaby Schulz
Waffenschmiede 26, 24159 Kiel
Tel.: 0431-36 37 37
vorsitzsport@ekrc.de

Ruder- und Trainingswart
Moritz Schmidt
rudern-training@ekrc.de

Pressewart
Hans-Martin Hörcher
Gerstenkamp 31, 24147 Kiel
Tel.: 0172-53 48 768
presse@ekrc.de

Boots- und Gerätewart
Sven Lorenzen
boote@ekrc.de

Schriftwart
Frank Engler
Grunewaldstraße 32, 24111 Kiel
Tel.: 0431 69 78 37
protokoll@ekrc.de

Vergnügungswartin
Daniela Schmitt
Tel.: 0152 29 66 92 86
vergnuegen@ekrc.de

Vorsitzender Jugendabteilung
Johann Kämpfer
Tel.: 0173-71 24 426
jugend@ekrc.de

Ältestenrat
Jens Paustian (Vorsitzender)
Tel.: 0431-69 16 62
Jürgen Duwe, Heike Roggenbrodt,
Hans-Jürgen Wartenberg, Bernd Vobbe

Impressum

Herausgeber und Verlag
Erster Kieler Ruder-Club
von 1862 e.V. (EKRC)
96. Jahrgang
erscheint i.d.R. viermal jährlich

Bankverbindung: Fördesparkasse
IBAN: DE06 2105 0170 0000 4357 76 / BIC: NOLADE21KIE
Spendenkonto: Kieler Volksbank eG
IBAN: DE86 2109 0007 0093 0805 06 / BIC: GENODEF1KIL

Postanschrift
Erster Kieler Ruder-Club
Düsternbrooker Weg 16
24105 Kiel, Tel.: 0431-577885
www.ekrc.de / info@ekrc.de

Redaktion (V.i.S.d.P.)
Hans-Martin Hörcher
Gerstenkamp 31
24147 Kiel, Tel.: 0172-5348768
clubmitteilungen@ekrc.de

Druck und Herstellung
milch43
Projensdorfer Straße 324
24106 Kiel, Tel.: 0431-2209890

Anzeigenverwaltung
Bernd Klose
Holtenauer Straße 178
24105 Kiel
Tel.: 0431-5793940

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist 15. November 2023

handwerklichemeisterleistung.de

LORENZ
Heizung und Sanitär

LORENZ
Elektrotechnik

LORENZ
Fliesenverlegung

LORENZ
Farbe und Interieur

Handwerkliche Meisterleistung
aus einer Hand:

Lorenz Sanitär GmbH
Lorenz Elektro GmbH

Gerhardstraße 21 | 24105 Kiel

Telefon 0431-56 10 11

Reisebüro Klose

reisebuero-klose.de

Holtenauer Straße 90 | 24105 Kiel | 0431 579390 | info@reisebuero-klose.de